

Ein paar Tipps zum Schulanfang

Aktion „Sicherer Schulweg“ – Unterstützung durch Polizei und städtischen Vollzugsdienst

Wie zu jedem Schuljahresbeginn ist wieder im Rahmen der Gesamtkaktion „Sicherer Schulweg“ eine verstärkte Verkehrsüberwachung der Polizei im Bereich von Schulen und Schulwegen vorgesehen. Während die Polizei einen besonderen Schwerpunkt auf die Überwachung der Gurtanlege- und Kindersicherungspflicht und einen Blick auf das Verhalten der Kraftfahrer gegenüber öffentlichen Verkehrsmitteln (Schulbussen - an Bushaltestellen und Fußgängerüberwegen) legen wird, wird der Vollzugsdienst der Stadt neben den verstärkten Geschwindigkeitskontrollen auch gravierende Verstöße gegen Park- oder Haltverbote im engen Umfeld von Schulen, Kindergärten oder geschützten Überwegen überwachen.

Vom städtischen Fachbereich Stadtplanung werden die Schulwegpläne ständig aktualisiert und an die einzelnen Schulen verteilt.

Tipps für den sicheren Schulweg

Bereits vor dem ersten Schultag mit den Eltern den Schulweg einüben - Den Schulwegplan der Schule erfragen. - Der kürzeste Weg muss nicht der sicherste sein. - Zu Hause frühstücken - Rechtzeitig aber nicht zu früh und ausgeschlafen zur Schule gehen. - Mit Freunden treffen und gemeinsam zur Schule und nach Hause gehen. Nicht bummeln. - Erkennbarkeit durch helle Kleidung, Reflexionsmaterialien, Ranzen erhöhen.

Zu Fuß zur Schule:

- Die Straße an sicheren Querungsstellen überqueren - Ampeln, Zebrastreifen, Fußgängerfurten nutzen - Deutlich bis zum Bordstein an die Fahrbahn herantreten und zunächst stehen bleiben. - An allen Stellen erst nach links, nach rechts und wieder nach links schauen, deutlich mit dem ausgestreckten Arm nach vorne Handzeichen geben und erst wenn alle Fahrzeuge stehen, losgehen. - Blickkontakt zum Fahrzeugführer herstellen, erst wenn dieser dich ansieht, hat er dich wahrgenommen. - Nicht bei Rot die Straße queren. Wenn die Ampel beim Überqueren auf Rot umspringt, weiter gehen. - Nicht zwischen geparkten Fahrzeugen auf die Straße treten. - Nicht vom Grundstück auf die Straße laufen. Häufig wird die Sicht auf die Straße und auf die Grundstückseinfahrt durch hohen Bewuchs verdeckt. - Auf dem Gehweg der Fahrzeug abgewandten Seite (Häuserseite) gehen -

Mit dem Bus zur Schule:

- An der Bushaltestelle mindestens 1 m von der Bordsteinkante entfernt stehen bleiben. - Nicht drängeln und stoßen. - Im Bus ruhig sitzen, den Ranzen zwischen die Beine auf den Boden stellen. - Nicht im Eingangsbereich stehen bleiben. - Beim Aussteigen nicht drücken und schieben. - Nicht vor oder hinter dem haltenden Bus die Straße überqueren, warten, bis dieser die Bushaltestelle verlassen hat.

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen – Der Schulweg eine Herausforderung

Mit dem kommenden Einschulungstermin beginnt für die ABC-Schützen ein neuer Lebensabschnitt. Daher heißt es nun, die Kinder rechtzeitig für den Schulweg fit zu machen. An der Kreuzung stehen bleiben, auf die grüne Ampel warten, links und rechts schauen, die Straße überqueren – der Schulweg ist für Kinder eine große Herausforderung. Denn Kinder erleben ihre Umwelt völlig anders als Erwachsene, das gilt besonders für den Straßenverkehr und den bald alltäglichen Schulweg. Aber auch ältere Schüler müssen sich bei einem Schulwechsel mit einem neuen Schulweg vertraut machen.

Kinder sehen, hören, denken, fühlen und bewegen sich anders

Kinder benötigen zur Bewältigung von sicheren Verhaltensweisen im Straßenverkehr eine Reihe von Fähigkeiten, die erst entwicklungsbedingt ausgebildet werden. Wegen ihrer geringen Körpergröße haben sie generell einen schlechten Überblick, außerdem ist ihr Blickfeld um rund 30 % kleiner als das eines Erwachsenen. Entfernungen und Geschwindigkeiten können nicht sicher geschätzt werden. Die akustische Wahrnehmungsfähigkeit, Geräusche einer bestimmten Richtung zuzuordnen zu können, ist ebenfalls noch nicht voll entfaltet. Die Kleinen filtern aus dem Alltagslärm nicht die Hupe des Autos, sondern das Rufen des Freundes heraus. Auch technische Abläufe, wie der eines Bremswegs, sind ihnen fremd. Daraus resultiert ein hohes Unfallrisiko. Den Kindern fällt es schwer, sich auf das Verkehrsgeschehen zu konzentrieren, sie reagieren impulsiv und spontan, begonnene Handlungen können nur schlecht unter- oder abgebrochen werden.

Unbewusst erwarten jedoch die Großen, dass sich Kinder im Straßenverkehr wie kleine Erwachsene verhalten, was natürlich aufgrund ihrer Entwicklung nicht möglich ist. Mit einer geeigneten, kindgemäßen Erklärung sind gewisse Regeln und Verhaltensweisen für Kinder aber leicht einsichtig. Eltern sollten die Fähigkeiten ihrer Sprösslinge jedoch nicht überschätzen. Es ist unbedingt notwendig, Verkehrsregeln nicht mit dem Bilderbuch zu erlernen, sondern praxisgerecht in der Verkehrsrealität.

Sicherheit für die Kinder auf dem Weg zur Schule

Üben Sie mit den Kindern rechtzeitig den Schulweg ein und besprechen Sie die Gefahrenpunkte. Der kürzeste Schulweg muss nicht der sicherste sein. Die Kinder sollen die Fahrbahn möglichst selten überqueren müssen. Wenn es dennoch geschehen muss, dann vorzugsweise an Kreuzungen und Einmündungen mit Fußgängerampeln oder Zebrastreifen.

Das Verhalten ihres Kindes können die Eltern überprüfen, indem sie dem Kind mit einem gewissen Abstand folgen. Schaut ihr Kind wirklich bei einer grünen Ampel oder beim Zebrastreifen immer noch nach links und rechts und wieder nach links um sich zu vergewissern, dass die Autos wirklich gehalten haben? Schicken sie es erst alleine auf den Weg, wenn es die Strecke und die Verkehrsverhältnisse genau kennt, auch sollte es nicht unter Zeitdruck oder zu früh auf den Weg geschickt werden. Zu mehr Sicherheit im Straßenverkehr tragen auch helle Kleidung und Reflektoren bei. Es ist nicht ratsam, Schulanfänger alleine mit dem Fahrrad zur Schule zu schicken, da sie im Alter von 6 oder 7 Jahren nicht in der Lage sind, ein Fahrrad sicher zu beherrschen und sich gleichzeitig auf den Straßenverkehr zu konzentrieren.

Vorbildwirkung von Erwachsenen

Dass Regeln von Erwachsenen ohne Konsequenzen übertreten werden, übersteigt das kindliche Verständnis. Wie soll das auch verstanden werden, wenn die Großen mal 'ausnahmsweise' über die rote Ampel laufen, weil sie's eilig haben und der Papa sich nicht angurget, weil er 'eh nur ums Eck' fährt? Erwachsene verfügen über Erfahrung und Überblick, so dass ihnen meist nichts passiert, wenn sie z.B. bei Rot über die Straße gehen. Kindern fehlt beides. Daher unser Appell an alle Autofahrer: Wenn sie Kinder am Straßenrand sehen, verringern sie deutlich ihre Geschwindigkeit und seien sie bremsbereit. Insgesamt müssen die Eltern und Erwachsenen öfter daran denken, dass sie auch im Straßenverkehr eine Vorbild-

funktion inne haben. Durch Beobachtung und Nachahmung erlernen unsere Kinder ihre Fertigkeiten und Kenntnisse.